

# Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	11
Kapitel 1: Einführung	15
I. Problemstellung	19
II. Zielsetzung	23
III. Gang der Untersuchung	23
Kapitel 2: Die Fiskalunion als Teil der zu vervollständigenden Wirtschafts- und Währungsunion	25
I. Woher wir kommen: Die Entwicklung der europäischen Wirtschafts- und Währungsunion	33
1. Nach dem Zweiten Weltkrieg zum Wechselkurssystem von Bretton Woods	34
2. Die Römischen Verträge von 1957	35
3. Der Werner-Plan von 1970	37
4. Das Europäische Währungssystem	39
5. Der Delors-Bericht 1989	43
6. Der Vertrag von Maastricht	44
a) Der Drei-Stufen-Plan für die Währungsunion	44
b) Die Konvergenzkriterien von Maastricht – Kriterien für die Mitgliedschaft in der Währungsunion	47
c) Kritik an den Konvergenzkriterien	49
7. Der Stabilitätspakt	51
8. Die Finanzkrise im Euro-Währungsgebiet	52
9. Von der Finanz- in die Staatsschuldenkrise in Europa	55
a) Ursachen der Staatsschuldenkrise	56
b) Maßnahmen zur Rettung der Eurozone – Economic Governance Reformen	60
10. Konklusion der Krisenbewältigung	65
II. Die Fiskalunion als Bestandteil der Wirtschafts- und Währungsunion	70
1. Terminologie	71
a) Wortgeschichte	71

b) Ökonomische Terminologie	73
c) juristische Terminologie	75
2. Entwicklung der fiskalpolitischen Koordinierung auf unionaler Ebene	78
a) Der Europäische Fiskalpakt	80
b) Der Europäische Stabilitätsmechanismus	83
c) Vollendung der europäischen Bankenunion	84
3. Abgrenzung zu anderen Instituten der Wirtschafts- und Währungsunion	87
a) Abgrenzung zur „Europäischen Wirtschaftsregierung“	88
b) Abgrenzung zur Haftungs- und Transferunion	91
aa) Haftungsunion	92
bb) Transferunion	93
cc) Zwischenfazit	100
c) Abgrenzung zur Kapitalmarktunion	101
d) Die Fiskalunion – ein Name, viele Ideen	102
III. Zwischenergebnis	103
 Kapitel 3: Weiterentwicklung der Fiskalunion auf Grundlage des geltenden Primärrechts	105
I. Der fiskalpolitische Integrationsauftrag des Primärrechts	105
II. Die zu untersuchenden Modelle	111
1. Fiskalunion der Europäischen Union – 27	111
2. Fiskalunion der Eurozone	114
III. Methodische Umsetzbarkeit: Auslegung des Unionsrechts	116
1. Auslegung anhand von übergeordneten unionalen Grundprinzipien	122
a) Grundsatz der Solidarität	123
b) Grundsatz der loyalen Zusammenarbeit, Art. 4 Abs. 3 EUV	127
2. Fazit	129
IV. Umsetzbarkeit des Modell 1: EU-27	130
1. Art. 119 AEUV	130
2. Art. 121 AEUV	131
a) Inhalt	132
b) Solidarische Auslegung	134
c) Grenze der solidarischen Auslegung	140
d) Rechtfertigung der solidargebotenen Auslegung	141

e) Ergebnis der Auslegung	143
3. Art. 126 AEUV	146
4. Exkurs: Der italienische Haushalt für das Jahr 2019	148
5. Art. 140 AEUV	150
6. Art. 174 ff. AEUV: Wirtschaftlicher, sozialer und territorialer Zusammenhalt	153
7. Art. 352 AEUV	154
9. Inklusion von Ländern mit opt-out-Regelung	157
a) Behandlung als Drittstaat	158
b) Opt-Out-Regelung	158
10. Konklusion: Durchsetzungsdefizit beseitigen	159
V. Umsetzbarkeit des Modell 2: Eurostaaten	161
1. Die Verstärkte Zusammenarbeit, Art. 20 EUV iVm Art. 326-334 AEUV	161
a) Keine Sachmaterie der ausschließlichen Zuständigkeit der Union	163
b) Förderung der Ziele der Union	165
c) Achtung des <i>acquis communautaire</i> und Stärkung des Integrationsprozesses	165
d) Grundsatz der Offenheit	166
e) Verstärkte Zusammenarbeit als „ultima ratio“	168
f) Begründung der Verstärkten Zusammenarbeit durch mindestens neun Mitgliedstaaten	171
g) Ermächtigungsverfahren	171
h) Rechtswirkung	173
i) Zwischenfazit	175
2. Art. 136 AEUV	176
3. Art. 137 AEUV und Protokoll 14 „betreffend die Eurogruppe“: Institutionelle und strukturelle Aufwertung der Eurogruppe	179
4. Zwischenfazit	183
a) Regelungen für Euroländer, die nicht der Europäischen Union angehören	185
b) Fiskalunion der Eurostaaten neben dem Unionsrecht, auf völkervertragsrechtlicher Basis	187
5. Konklusion: Legitimatorische Anbindung	191
VI. Fazit: Die fiskalische Integration auf europäischer Ebene	192

Kapitel 4: Verfassungsrechtliche Grenzen der fiskalpolitischen Integration auf Unionsebene	194
I. Entwicklung der Rechtsprechung zum Prozess der Europäischen Integration	196
1. Die Solange-Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts	199
2. Zwei neue Kontrollinstrumente	200
a) Die ultra-vires-Kontrolle	200
b) Die Identitätskontrolle	202
3. „Die Eurokrise vor dem Bundesverfassungsgericht“ oder: das Bundesverfassungsgericht als einschreitendes Korrektiv der europäischen Integration	205
4. Schlussfolgerung: Die Integrationsverantwortung aller deutschen Verfassungsorgane	210
II. Das Haushaltsrecht des Bundestages als Teil der Verfassungsidentität	213
III. Die Janusköpfigkeit des Art. 23 GG: Tür und Riegel der europäischen Integration	224
IV. Fazit: Die Rolle des Bundesverfassungsgerichts im europäischen Integrationsprozess und die Entwicklung der fiskalpolitischen Integration	232
Kapitel 5: Was bleibt: eine Schlussbetrachtung	238
I. Fazit	239
II. Ausblick	240
Thesen	242
Literaturverzeichnis	245
Onlinequellen	273